Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **76 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Abgabe der Schulfahne der Log OS 1+2 an den Inspektor BALOG gab Schulkommandant Oberst Markus Brechbühl die Gelegenheit, sich bei seinen engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bedanken. Fotos: Meinrad A. Schuler

Die Logistik-Offiziersschule bleibt in Bern

Das Kommando der Logistik-Offiziersschule 1+2 wurde Ende Mai aufgelöst und in die Strukturen der Armee XXI überführt.

-r. Mit einem kleinen offiziellen Akt übergab nach 4½ Jahren Schulkommandant Oberst Markus Brechbühl die Schulfahne an den Inspektor BALOG Div Jean-Jacques Chevalley ab. «Glücklich», wie Oberst Brechbühl betonte, denn er habe eine schöne Zeit erleben dürfen und entsprechende gute Zusammenarbeit «mit allen im Saal» pflegen können. Als er am 1. Januar 1999 als vierter Kommandant diese anspruchsvolle Aufgabe übernommen hatte, rechnete er mit höchstens zwei bis drei Jahren.

Vier Sachen habe er sich vorgenommen und anscheinend auch die Vorgesetzten überzeugen können: Eines der Schwergewichte sei gewesen, ein festes Team hinter sich zu wissen, was nicht immer einfach gewesen sei. Zugleich strebte Oberst Brechbühl an, eine professionelle Ausbildung zu garantieren und einen Profit fürs Zivilleben zu gewährleisten. Dies alles sei jedoch nur möglich gewesen mit der Schaffung effizienter Ausbildungsunterlagen, «jeder Klassenlehrer kann einen andern Klassenlehrer ersetzen». Und so habe er sich in ein Schiff gesetzt, das einen guten Kurs gehabt habe. «Ich bin stolz, dass ich als ältester Bauernsohn diese OS erleben durfte», meinte er zusammenfassend und freute sich gleichzeitig, dass das Kommando der Log OS 1+2 Bern erhalten bleibt. Tatsächlich, Oberst Markus Brechbühl, «Auftrag (bestens) erfüllt!»

Collaborer avec le colonel Markus Brechbühl, une agréable mission

En ma qualité de chef de l'instruction des troupes de soutien et responsable de la formation des aspirants quartiers-maitres et chefs de section «vert-clair», j'ai eu le plaisir de collaborer durant plusieurs années avec le colonel Markus Brechbühl, commandant des écoles d'officiers logistiques 1 et 2 à Berne.

A l'occasion de son départ, la rédaction d'ARMEE-LOGISTIK m'a ouvert ses colonnes pour exprimer mon sentiment. Je m'acquitte bien volontiers de cette tâche.

J'ai apprécié les qualités humaines du colonel Markus Brechbühl. Il a fait preuve envers nos aspirants de compétences sociales hors du commun. Il a créé un climat de travail agréable entre le personnel enseignant et les aspirants et entre le commandant d'école et la division des troupes de soutien.

J'ai toujours avec beaucoup de plaisir et de satisfaction visité et inspecté les aspirants «vert-clair».

Les futurs quartiers-maitres et chefs de section des troupes de soutien qui ont eu le privilège d'accomplir leur école d'officiers sous la conduite du colonel Markus Brechbühl ont été entre de bonnes mains.

Merci, mon colonel et plein succès dans votre nouvelle mission.

colonel EMG Pierre-André Champendal

Die Abgabe der Schulfahne Log OS 1+2 an den Inspektor BALOG, Div Jean-Jacques Chevalley (rechts).

Bereits das nächste Kommando der Log OS 1+2 liegt in den Händen von Oberst i Gst Daniel Baumgartner (links).

Bevölkerungsschutz

Militärfahrzeuge für den Zivilschutz

-r. Dem Zivilschutz stehen auch dieses Jahr Militärfahrzeuge zur Verfügung. Die Bewilligung, die nach dem Sturm Lothar erlassen wurde, ist wiederum um ein Jahr verlängert worden.

Sonnenberg

-r. Die Grossraumschutzanlage im Sonnenbergtunnel (Stadt Luzern) – im Kalten Krieg für 20 000 Personen gebaut – wird aufgegeben. Als Ersatz wird die Kaverne in der Mitte des Tunnels in einen Schutzraum für 2000 Personen umgebaut. Im Gegensatz zur alten Anlage wird die neue auf den Katastrophen- statt den Kriegsfall ausgerichtet. Die Kosten von vier Millionen Franken übernimmt der Bund.

Zivildienst: Deutliche Zunahme der Diensttage

ta. Immer mehr Personen wollen Zivildienst leisten – dieser Trend hat auch im ersten Quartal 2003 weiter zugenommen. Die Gesuche um Zulassung zum Zivildienst nahmen um 587 oder 5 Prozent zu. Um ganze 25 Prozent nahmen die Diensttage zu. Für die ersten drei Monate 2003 wurden zivildienstpflichtige Personen zu insgesamt 70 865 Diensttagen aufgeboten.

Div im Ruag-VR

nlz. Der designierte Chef Planungsstab der Armee XXI, Divisionär Jakob Baumann, ersetzt den früheren Generalstabschef Hans-Ulrich Scherrer im Verwaltungsrat (VR) des ehemaligen Schweizer Rüstungskonzerns Ruag.

Anschlag

-r. G-8-Kritiker haben auf ein Gebäude des Militärdepartements in Bern einen Sprengstoffanschlag verübt. Bei der Explosion des Feuerwerkskörpers wurde eine Werkstatt der Münzstätte Swissmint beschädigt, Auf das gleiche Gebäude war bereits am 25. April 2000 ein Sprengstoffanschlag verübt worden, der sich gegen das VBS richtete.

William G. Pagonis, der Logistiker

«Pagonis was a short guy from Pennsylvania ...; he was also an Einstein at making things happen.»

General H. Norman Schwarzkopf, The autobiography. It doesn't take a hero, New York 1992, Seite 396

OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Einstieg

Lange Zeit galt die Logistik neben der Strategie und Taktik der Streitkräfte als wenig spektakulär, um nicht zu sagen zweitrangig. Mit der zunehmenden Technisierung und Komplexität der Armeen wurde die Logistik immer wichtiger, was auch zum Teil mit Verspätung von den massgebenden Militärs erkannt wurde. Trotz ihrer grossen Bedeutung für die moderne Kriegführung bleibt die Logistik eine «Hintergrunddisziplin» und aus Kriegen kennt die Öffentlichkeit die grossen Heerführer, nicht aber die Logistiker. Der Logistiker ist ein militärischer Fachmann, der an der Basis, an Nahtstellen die entscheidenden Fäden zieht, zum Wohle der Streitkräfte bzw. der Truppe.

Mit griechischem Stammbaum wuchs William G. Pagonis, Jahrgang 1941, in der Nähe von Pittsburgh in Pennsylvania auf. Über das Reserve Officer Training Corps (ROTC) gelangte Pagonis schliesslich zur Armee, wurde als Ranger ausgebildet und als Transportoffizier der Infanterie zugeteilt. Bei der amerikanischen Armee in Deutschland erfolgte seine Einführung in die Logistikprobleme einer Infanteriedivision. Nachher führten ihn zwei Einsätze nach Vietnam, nebst verschiedenen Verwendungen in den USA selbst. In dieser Zeit absolvierte Pagonis eine Ausbildung zum Master of Business Administration (MBA) mit Spezialisierung in business logistics und operation research. Weitere Stationen seiner Laufbahn waren Panama, erneut Deutschland und das Pentagon in Washington. «After two years in the Pentagon, it was time for me to get back out into the real world again.» Pagonis wurde daraufhin als Direktor der Logistik im Hauptquartier des Streitkräftekommandos eingesetzt und war als Major General für die gesamte Logistik in den USA verantwortlich.

Nun konnte er die langjährigen Erfahrungen aus allen bisherigen Ebenen zu einem Ganzen zusammenfügen. Sein logistischer Bereich umfasste rund 510 000 Soldaten, nebst beträchtlichen Geldmitteln (Milliarden U$) für Beschaffungen, Unterhalt und Investitionen.

Vorbereitung

Am 1. August 1990 erfolgte die Invasion Kuwaits durch irakische Truppen, welche allgemein und weltweit auf Ablehnung stiess. Die USA beabsichtigten eine Befreiung Kuwaits im Rahmen eines Koalitionskrieges.

Bereits am 4. August 1990 begannen erste Planungen für einen Feldzug im Mittleren Osten durch die USA, in welche auch General Pagonis involviert war. Die Vorbereitungen für einen möglichen Einsatz erfolgten im kleinen Kreis von logistischen Sachverständigen. Aufgabe war es, die logistischen Bedürfnisse zuhanden der offiziellen saudischen Stellen in Riyadh zu formulieren. Für den nächsten Tag war die Abreise einer Delegation nach Saudi Arabien geplant, die den König und den Kronprinzen treffen sollte zwecks Erzielung einer Übereinkunft der beiden Länder, eine gemeinsame Strategie betreffend.

Dazu musste die amerikanische Delegation über eine Liste der vordringlichen strategischen und logistischen Bedürfnisse verfügen. Bei dieser Planung erwiesen sich die zahlreichen Erfahrungen aus REFORGER (REturn of FORces to GERmany) von grossem Wert.

Sommaire

Le général Pagonis était le logisticien américain déterminant de la guerre du golf, qui a fini par la libération du Kuwait. Il a vécu tous le trois phases du conflit et assumé avec ses collaborateurs un travail immense au profit de la troupe. En effet cela ressemblait à un déplacement de montagnes.

In kurzer Zeit entstand so eine «Einkaufsliste» der Amerikaner für den saudischen König. Daneben wurde ein logistischer Plan ausgearbeitet. Vordringlich war die Verfügbarkeit über Empfangsstellen für Truppen und Material. Für die vorgesehenen Luft- und Seetransporte standen zwei ausgebaute Flugplätze und zwei Häfen am persischen Golf, in der Nordostecke des Königreichs, zur Verfügung. Die saudischen Häfen von Ad Dammam und Al Jubayl gehören zu den grössten und bestausgerüsteten in der ganzen Welt. Es brauchte nicht nur Infrastruktur, sondern auch Personal und Versorgung. Weitere Phasen des logistischen Planes betrafen den Transport von Personal und Material von den Flugplätzen und Häfen in Basisunterkünfte und nicht zuletzt deren Versorgung und Unterhalt.

Die Unterhandlungen verliefen erfolgreich, es gab keine grossen Überraschungen und König Fahd war mit der Entsendung amerikanischer Truppen einverstanden und sicherte ihnen volle Zusammenarbeit zu, ferner die Benützung der Ressourcen seines Landes. Damit war unter anderem eine logistische Grundlage vorhanden.

General Pagonis Aufgabe bestand nun darin, in Saudi Arabien eine zivile Infrastruktur aufzustellen, zur Unterstützung der nun definierten amerikanischen Intervention. General Schwarzkopf hatte überdies entschieden, dass als erstes so rasch wie möglich Kampftruppen aufmarschie-

ren sollten, die beschränkte See- und Lufttransportkapazität ausnützend, so dass genügend Bodentruppen verfügbar wären, um die Saudis zu schützen.

Die Logistiktruppen mussten warten, sie waren von geringerer Priorität; die Leere sollte mit Mitteln des Gastlandes ausgefüllt werden.

Der Generalstabschef der US Army hatte General Pagonis seine Hilfe zugesichert und so entstand eine Liste von 20 Soldaten, alles Logistikspezialisten, die für den Einsatz im Mittleren Osten als seine Mitarbeiter vorgesehen waren. Am 6. August 1990 erfolgte der Abflug von General Pagonis mit drei Logistikoffizieren nach Riyadh, wo sie am 8. August 1990 landeten und gleich anschliessend nach Dharhan am Golf weiterflogen.

Desert Shield

Eine gigantische Arbeit erwartete General Pagonis und seine Logistiker. Erste Truppen wurden bereits in hoher Kadenz nach Saudi Arabien eingeflogen, doch fehlte die Infrastruktur am Boden gänzlich. In aller Eile wurden Busse für den Transport ab Flughafen organisiert und 10 000 Beduinenzelte aufgestellt, um die Truppen unterzubringen. Eine logistische Truppenempfangsstruktur existierte nicht. Die dringendsten Bedürfnisse waren: Verpflegung und Wasser, Unterbringung und sanitäre Anlagen sowie eine Organisationsstruktur. Üblicherweise wurde zuerst eine logistische Struktur aufgebaut und nachher Truppen verschoben, hier war es umgekehrt.

Zuerst diente ein Fahrzeug General Pagonis als Hauptquartier und Behausung; erst nach drei Tagen erfolgte der Umzug in feste Räume. Jeden Tag wurde ein Situationsrapport für die vorgesetzten Stellen herausgegeben, welcher die logistische Lage festhielt.

Die am Anfang ausschliessliche Entsendung von Kampftruppen an den Golf und die Nichtberücksichtigung von Logistiktruppen hatte negative Auswirkungen. Auf der «Time-Phased Force Deployment List» (TPFDL) waren die Logistiktruppen nach hinten gerutscht und somit nicht sofort verfügbar. General Pagonis verlangte deshalb direkt vom Pentagon, dass die Entsendungsliste revidiert wurde.

Die Lage besserte sich für die Logistik erst als am 11. August 1990 eine Transport Abteilung eintraf und am 12. August 1990 die Stabsgehilfen von General Pagonis endlich in Riyadh eintrafen. Ein Stab von rund 20 Personen (Offiziere und Unteroffiziere) bearbeitete nun die Logistik in der Vorbereitungsphase, heute Desert Shield genannt. Die ersten Prioritäten waren, Wasser, Kühlfahrzeuge, Verpflegung und Unterkunft bereitzustellen.

General Schwarzkopf als Oberkommandierender bestimmte im Übrigen, dass es einen einzigen Kontaktpunkt für alle logistischen Bedürfnisse geben sollte; dies war General Pagonis, stellvertretender kommandierender General der Logistik, verantwortlich für Betriebsstoff, Wasser, Verpflegung, Fahrzeuge, Munition, alle Versorgungsklassen (mit Ausnahme der Ersatzteile) für Marines, Air Force und Army, sowie gemeinsame Artikel für alle Dienste (T-shirts, Socken usw.). General Schwarzkopf wurde über alle logistischen Belange laufend informiert. Die Organisation von General Pagonis erhielt am 18. August 1990 die Bezeichnung Support Command (SUPCOM).

Die Rekrutierung von Logistikern gestaltete sich schleppend. Am 22. August 1990 wurden in den USA 48 000 Reservisten auf den 1. September 1990 einberufen. Dies hatte positive Auswirkungen auf den combat support (CS) und combat service support (CSS).

Viel Erfolg verdankte General Pagonis dem Talent und der beweglichen, gut ausgebildeten Reservekomponente (Nationalgarde und Reserveeinheiten). Im 22d Support Command (SUPCOM), wie das Kommando von General Pagonis später benannt wurde, kamen während der Golfkrise rund 70 Prozent des Personals aus Reserveeinheiten. Aus dem 20-Mann-Stab am Anfang war mittlerweise das Logistics Operation Center (LOC) geworden; es wurde ergänzt durch eine Logistical cell oder «log cell», einer Art Informations- und Planungsinstanz.
Anstelle von Fertigmenus MRE (Meals, ready to eat) der US Army mit Stückkosten von US$ 4.00 wurden Masri «A-rations» (fresh and freshly cooked meals) aus Saudi Arabien mit Stückkosten von US$ 1.95 abgegeben, die bei den Soldaten viel beliebter waren. Über 300 000 Personen erhielten täglich bei der Truppe diese Verpflegung.

Der im September/Oktober 1990 entwickelte Logistikplan bestand aus fünf Phasen:

1. ALPHA:	preparation and prepositioning
2. BRAVO:	movement of the corps
3. CHARLIE:	the ground offensive
4. DELTA:	the defense of Kuwait
5. ECHO:	redeployment out of the theater.

Ab November beschloss Amerika, seine Truppen in Saudi Arabien zu verdoppeln; eine weitere logistische Herausforderung. Obschon zwei Korps für den Angriff aufmarschiert waren, wurde kein höheres Logistikkommando von den USA in den Golf verlegt. Trotzdem gelang es dem 22d SUPCOM von General Pagonis 500 000 Kunden zufriedenzustellen.

General Schwarzkopf beschloss, die Iraker in Kuwait durch die Wüste anzugreifen; seine Frage an General Pagonis: «There it is, Gus. Can we support it?» General Pagonis war der Ansicht, dass dies möglich sei und arbeitete die Details aus. Die Strategie des Angriffs wurde Ende Dezember 1990 festgelegt und General Pagonis versicherte General Schwarzkopf schriftlich:

«Logisticians will not let you or our soldiers down.»

Desert Storm and Desert Farewell

Bis am 17. Februar 1991 der Luftkrieg eröffnet wurde, blieb der Logistik eine beschränkte Zeit alles zu positionieren; aus der Planungsphase war die Aktionsphase geworden.

Kurz zuvor hatte General Schwarzkopf General Pagonis zum 3-Sterne-General befördert. Diese Beförderung, die einzige solche im Golfkrieg, versinnbildlichte die Bedeutung einer einheitlichen und kompetenten Logistikkontaktstelle im Golfkrieg.

Neben seiner Basis in Dharhan am Golf betrieb das 22d SUPCOM auch gleichzeitig die King Khalid Military City (KKMC), eine saudiarabische Installation in der nördlichen Wüste, nahe dem Irak, welche den Alliierten Streitkräften als vorgeschobenes Hauptversorgungs- und Transferzentrum diente. Am 3. Februar waren die beiden Korps in ihren Angriffsstellungen, am 20. Februar 1991 voll ausgerüstet und zur Offensive bereit.

Am 24. Februar 1991 begann der Bodenangriff; die Kampfhandlungen dauerten rund 100 Stunden und am 28. Februar 1991, 08.00 Uhr, war der Waffenstillstand in Kraft. Diese 5 Tage Kampf sind unter dem Begriff Desert Storm bekannt.

Fast unbekannt ist die letzte Phase am Golf, der Rückzug mit Namen Desert Farewell. Zuerst wurden die Soldaten zurückgeführt und nachher das Material; die ganze Rückzugsoperation dauerte bis Anfangs 1992. Sie war noch anspruchsvoller und komplexer als der Aufbau der Streitmacht. Alle drei Phasen des Golfkrieges (Aufbau, Kampf, Abbau) bedeuteten eine extreme Herausforderung an Führung und Logistik, «Moving Mountains» ist nur ein Ausdruck dafür.

General Pagonis und seine Logistiker haben die Bedeutung der Logistik treffend charakterisiert: «Good Logistics is Combat Power.»

Quelle: William G. Pagonis, Moving Mountains. Lessons in Leadership and Logistics from the Gulf War, Harvard Business School Press, Boston (Mass.) 1992

STRATEG

-r. Die STRATEG, eine Institution des österreichischen Bundesheeres, setzt kräftige Lebenszeichen in ihren Hauptanliegen: Förderung der sicherheits- und verteidigungspolitischen Kooperation. Hierzu fand im März ein Vortrag zum Thema «Die tschechisch-österreichischen Beziehungen und die sicherheitspolitische Kooperation im Donauraum» statt. In nächster Zeit wird mit einem Vortrag des Generalstabschefs zur Entwicklung des Bundesheeres eine innerösterrichische Thematik behandelt. Es wird dann interessant sein, danach eine Schweizer Stimme über die Armee XXI zu hören.

SFV: Vorläufig noch kein Beitritt zur SUG

Die Tagung fand im modern eingerichteten Conference Center der SWISS statt. Fotos: Meinrad A. Schuler

Insgesamt 270 Personen fanden sich im modern eingerichteten Conference Center der SWISS im Euro-Airport Basel-Mulhouse zur gemeinsamen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) und Verbandes Schweizerischer Küchenchefs (VSMK). Für den SFV war es die 85. Auflage. Anwesend waren 106 Stimmberechtigte.

VON MEINRAD A. SCHULER

Zentralpräsident Four André Schaad konnte die Geschäfte zügig abwickeln. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung in Wil wie auch die verschiedenen Jahresberichte konnten mit grossem Applaus der Anwesenden verabschiedet werden.

Erfreut zeigten sich die Delegierten des Schweizerischen Fourierverbandes ebenso über die Abschlüsse der verschiedenen Rechnungen. Wie Zentralkassier Four Christian Rohrer ergänzte, sei die Zentrale Adressenmutationsstelle mit einer leistungsfähigeren Hardware ausgestattet worden. Zeitungskommissionspräsident Four Jürg Morger legte die Finanzen von ARMEE-LOGISTIK auf den Tisch. Bei einem Umsatz von nahezu 220 000 Franken könne von einer sicherlich ausgeglichenen Rechnung gesprochen werden, schloss doch die Erfolgsrechnung nicht mit dem vorgesehenen Verlust sondern mit einem Gewinn ab. Oberstes Ziel sei weiterhin die Erhaltung des Niveaus des Fachorgans. «Daneben werden wir wiederum versuchen, die Abonnementenzahl auf bestmöglichstem Level zu halten», betonte Jürg Morger.

Ein stets gut gelaunter Zentralpräsident des SFV, Four André Schaad.

Four Andreas Sulser, Präsident Sektion Beider Basel, empfahl als Revisionsstelle die beiden Rechnungsablagen zur Annahme, was auch einstimmig geschah.

Keine Erhöhung

Der Zentralvorstand schlug vor, trotz einer weiterhin rückläufigen Mitgliederzahl die Jahresbeiträge 2003 der Sektionen an die Zentralkasse auf der Höhe von zwei Franken je Mitglied zu belassen. Auch bei diesem Antrag entstand keine Opposition wie bei der Verwendung des Bundesbeitrages. Die Verwendung soll in der Höhe der letzten Jahre belassen werden, also je 200 Franken plus 1 Franken 10 je Mitglied.

Genehmigungen fanden weiter die Budgets der Zentralkasse und des Fachorgans ARMEE-LOGISTIK.

Zürich

Als Revisionssektion für 2003 wurde die Sektion Zürich des SFV gewählt. Ebenfalls wird Zürich im «Albisgüetli» die Delegiertenversammlung 2004 organisieren, was die Anwesenden mit grossem Applaus quittierten.

Beitritt-Entscheid um ein Jahr verschoben

Während Stabsadj Othmar Imboden über den Stand der Arbeit und die Zukunft der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft (SUG) sachlich informierte, plädierte Stabsadj Michel Plumez, Präsident des Verbandes der Instruktoren, gewerkschaftlich emotional für einen Beitritt zur SUG.

Four Léander Schmid gab im Namen der Sektion Romandie zu bedenken, dass die Ausrichtung der Armee XXI schwergewichtig nicht nach dem Grad sondern nach Funktionen ausgelegt sei. Deshalb liege es auf der Hand, bei der noch zu gründenden SUG zu intervenieren und unter dem gemeinsamen Dach einer «Armee-Logistik» zu wirken.

Während der Verband Schweizerischer Militärküchenchefs mit 42 Ja gegen 1 Nein einen Beitritt zur SUG befürwortete, stimmten die Delegierten des SFV mit 67 Ja zu 22 Nein dem Antrag des Zentralvorstandes zu, die Entscheidung über den Beitritt zur SUG um ein Jahr zu verschieben und den Zentralvorstand zu ermächtigen, die Verhandlungen weiter zu führen.

Um 17.50 Uhr konnten die beiden Zentralpräsidenten Four André Schaad (SFV) und Wm Fritz Wyss (VSMK) die zweite gemeinsame Delegiertenversammlung schliessen.

Beachten Sie bitte auch unsere Beiträge auf den folgenden Seiten.

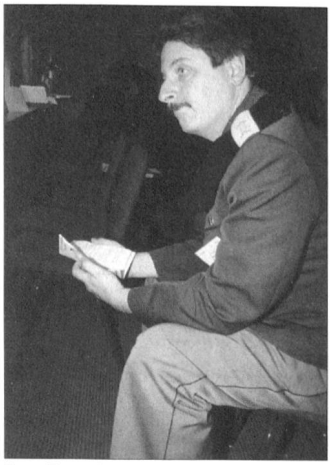
Persönlichkeiten

Die militärischen Kommandos waren vertreten durch:

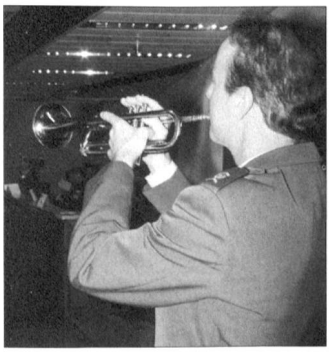
KKdt Christophe Keckeis, Generalstabschef und designierter Chef der Armee
Div Jean-Jacques Chevalley, Inspektor BALOG
Oberst i Gst Daniel Schweizer, Chef Logistik Konzeption
Oberst i Gst Pierre-André Champendal, Ausbildungschef Versorgungstruppen BALOG
Oberst i Gst Bruno Bernasconi, Bereichsleiter Projekt Heereseinsatz XXI
Oberst Urs Bessler, Kommandant Fourierschulen und Fachkurse für Fouriergehilfen
Oberstlt Alois Schwarzenberger, Designierter Kommandant UOS für Küchenchefs
Oberstlt Claude Portmann, Chef Sektion Truppenrechnungswesen BABHE

In Basel anwesende Ehrenmitglieder SFV:

Oberst Erwin Wernli
Four Ambros Bär
Four Gaston Durussel
Four Otto Frei
Four Ernst Gabathuler
Four Paul Gauchat
Four Hugues Genequand
Four Max Gloor
Four Jürg A. Hiss
Four Georg Spinnler
Four Anton Kym



Four Beat Sommer, OK-Präsident SFV, konnte für den reibungslosen Ablauf der Delegiertenversammlung den Dank und die Anerkennung aller Teilnehmer entgegen nehmen.



Vor dem statutarischen Teil gedachten die Delegierten denjenigen Verbandsmitgliedern, die im vergangenen Jahr in die Ewigkeit abberufen wurden. OK-Mitglied Franz Büeler umrahmte diese Feier mit Trompetenklängen.

Fourierschulen: Zertifizierung möglich

Oberst Urs Bessler, Kommandant der Fourierschulen und Fachkurse für Fouriergehilfen (unser Bild), war in seinem Element, als er die einschneidenden Planungen über die Lehrgänge für höhere Unteroffiziere vorstellen durfte (ARMEE-LOGISTIK berichtete laufend darüber). Gleichzeitig betonte er, dass in Sitten absolut ideale Bedingungen anzutreffen seien und ab nächstem Jahr auch die Feldweibel diese Kaderschule besuchen würden. Auf bestem Wege sei ebenso das Projekt, dass sich künftig Absolventen in vier Modulen zertifizieren lassen können, die auch im zivilen Berufsleben akzeptiert werden. Um optimale Ausbildungsmöglichkeiten zu gewährleisten, seien in Sitten Neuinvestitionen für fünf Millionen Franken vorgesehen.

Prix ASF geht an René Hochstrasser

Oberst Hans Fankhauser (links), Technischer Berater SFV, würdigte die grossen Verdienste des jungen initiativen Fouriers René Hochstrasser, der als Sektionsnachrichtenredaktor der Sektion Aargau ebenso erfolgreich wirkt wie als Webmaster SFV und von ARMEE-LOGISTIK. Der Verband sei auf solche junge Leute je länger je mehr angewiesen. Mit grossem Applaus wurde René Hochstrasser der diesjährige «Prix ASF» verliehen. Gratulation!

Über Neuerungen in der UOS für Küchenchefs in Thun informierte der designierte Kommandant Oberstlt Alois Schwarzenberger.

Würdige Verabschiedung

Sich den Zentralvorstand SFV ohne den Technischen Berater Oberst Hans Fankhauser vorzustellen, fällt eigentlich schwer. Es war aber sein grosser Wunsch, nun «etwas leiser» zu treten und demissionierte auf diese Delegiertenversammlung hin. Seine grossen Verdienste rund um den Fourierverband würdigte Anton Aebi. Die Versammelten dankten Oberst Fankhauser mit einem riesigen Applaus.

«Auf tüchtige Qm, Fouriere und Küchenchefs sind wir auch in der neuen Armee angewiesen»

Diese Feststellung stammt von Generalstabschef Korpskommandant Christophe Keckeis. Gleichzeitig betonte er an der Delegiertenversammlung in Basel: «Und vergessen wir nicht, dass die Quartiermeister, Fouriere und Militärküchenchefs auch ausserdienstlich viel Freiwilligenarbeit leisten.» Für dieses Engagement in der Armee und breiteren Öffentlichkeit dankte er speziell.

VON MEINRAD A. SCHULER

Das Projekt Verpflegung Armee XXI wolle Bewährtes belassen – ein Verpflegungsverfahren für alle Lagen. So seien bereits wesentliche positive Änderungen in die Wege geleitet worden. Ein Beispiel davon sei die Cuisine d'assemblage, ein mobiler Küchenanhänger für den Einsatz ausserhalb von Infrastrukturen. «Es handelt sich um eine hochmoderne Kücheneinrichtung mit Vielstoffbrennern, Kombidämpfer, Kühlschrank, Stromgenerator und Heisswasseraufbereitung», erklärte der Generalstabschef und fügte hinzu: «Sie stellen fest, dass wir Ihre Anliegen im Rahmen dieser Reform ernst genommen haben und auch Ihren Bedürfnissen gerecht werden wollten.» Und was schon lange nicht mehr vor einer so grossen Kulisse aus berufenem Munde kam, lässt Zuversicht und Hoffnungen für die ausserdienstliche Arbeit der Zukunft aufkommen: «Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihrem Verband», unterstrich Korpskommandant Keckeis und forderte die Mitglieder gleichzeitig auf: «Gemeinsam gehen wir an die Arbeit und werden die Armee XXI umsetzen».

Gratulation an die Kochnationalmannschaft

Der Generalstabschef benützte sein Referat ebenfalls dazu, der Kochnationalmannschaft der Schweizer Armee mit Weltniveau zum Gewinn des Culinary World Cup zu gratulieren: «Wir wissen es alle: Die Schweizer Mannschaft, die sich aus Berufs- und Milizmilitärs zusammensetzt, wurde an der letzten Kochweltmeisterschaft in Luxembourg vor den USA und Deutschland Weltmeister.» Dies sei ein weiteres gutes Beispiel unserer Milizarmee, die ihre Leistungsfähigkeiten immer wieder bei den verschiedensten Einsätzen unter Beweis stelle.

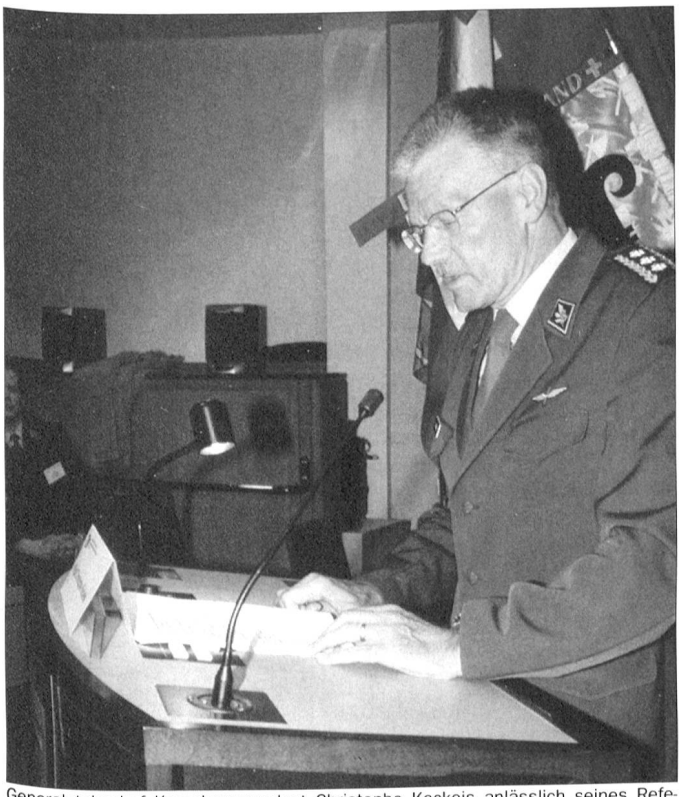
Wandel zu einer modernen Armee

Es gebe zwei Hauptgründe, die eine Reform der Armee notwendig machen. Erstens seien es die Änderungen der sicherheitspolitischen Lage ausgerichtet: «Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle in verschiedensten Formen, vor allem mit dem Terrorismus als derzeit gefährlichsten, ist die aktuelle Hauptbedrohung.»

Der zweite Hauptgrund seien die bestehenden Mängel der Armee 95, so namentlich die Akzeptanz (Wirtschaft, Gesellschaft, Dienstpflichtige), die Ausbildung, ein zu grosser Bestand und das Missverhältnis zwischen Betriebs- und Investitionskosten. Die Armee XXI zeichne sich aus durch eine hohe und moderne Verteidigungskompetenz, deren Verteidigungsbereitschaft aber gegenüber früher gesenkt werden könne, ohne die Sicherheit des Landes zu gefährden. Dazu Generalstabschef Keckeis: «Es ist eine Armee, deren aktiver Bestand sich primär aus den Erfordernissen der wahrscheinlichen Einsätze ableitet, die aber ohne tiefgreifende Umstrukturierungen auch in ihrer Grösse verändert werden kann.»

Bedürfnissen von Land und Leuten verpflichtet

«Ich will, dass wir uns zu jeder Zeit bewusst bleiben, dass die Armee auch stets den Bedürfnissen von Land und Leuten verpflichtet ist», unterstreicht der oberste Soldat der Schweizer Armee. Im Zentrum des Armee-Auftrages stünden die Einsätze. Alles andere drehe sich darum und habe sich danach auszurichten. Diese Einsätze würden nach den Prinzipien der Militärdoktrin erfolgen und betont: «Das Umfeld, in dem die Einsätze der Armee zum Tragen kommen, umfasst sowohl das nationale



Generalstabschef Korpskommandant Christophe Keckeis anlässlich seines Referats an der DV SFV und VSMK in Basel.

Territorium als auch das Ausland, nach Massgabe der festgelegten Rahmenbedinungen.» An der Effizienz und Effektivität in den Einsätzen würde die Arme gemessen und von der Öffentlichkeit sowie der Politik beurteilt.

Zu Sparmassnahmen gezwungen

In seinem Referat kamen auch die Sparbeschlüsse zur Sprache: «Wenn wir zu weiteren Sparübungen angehalten werden, so müssen wir den politischen Entscheidungsträgern aufzeigen, welche Konsequenzen das auf die Erfüllung unserer Aufgaben hat», sagte der Generalstabschef. So sei bereits heute absehbar, dass die Armee XXI nur mit Einschränkungen umgesetzt werden könne. Diese manifestiere sich primär in der Ausbildung: Mehrere Lehrverbände können nicht mit dem Ausbildungsmodell A XXI starten. Der Aufwuchs des Militärpersonals in der Ausbildung könne nicht wie geplant erfolgen. Die angestrebte Professionalisierung in der Ausbildung werde verwässert.

Die Mitglieder des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) und des Verbands Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK) tagten wahrscheinlich zum letzten Mal gemeinsam. Nächstes Jahr sollen die geschäftlichen Verhandlungen getrennt jedoch das Rahmenprogramm zusammen gestaltet werden. Übrigens: Die DV 2004 findet im «Albisgüetli» in Zürich statt.

101 Schützen in Liestal

Unter besten Bedingungen absolvierten im Schiessstand Sichtern ob Liestal 95 Delegierte und sechs Gäste das Delegiertenschiessen auf 25 Meter. Beste Sektion wurde die Sektion Beider Basel vor der Ostschweiz und bester Einzelschütze Four Heinz Zihlmann von der Sektion Zentralschweiz mit dem Glanzresultat von 148 Punkten.

Sektionsrangliste

	Sektion	Delegierte	Schützen	Pflicht	Resultat
1	Beider Basel	9	18	5	141.20
2	Ostschweiz	16	11	8	138.13
3	Aargau	11	14	6	134.67
4	Zentralschweiz	13	9	7	127.43
5	Romande	20	16	10	122.40
6	Zürich	21	11	11	113.45
7	Bern	26	11	13	99.08
8	Graubünden	5	2	4	70.25
9	Ticino	4	3	4	68.75

Aus Einzelrangliste

1.	Four Heinz Zihlmann, 56	ZS	148
2.	Hptm Rupert Trachsel, 45	BB	145
3.	Maj Josef Meyer, 56	BE	143
4.	Four Rudolf Spycher, 36	AG	143
5.	Oblt Jachen Cajos, 75	GR	142
6.	Four Stephan Bär, 62	BB	142
7.	Four Jos. Schönenberger, 52	OS	142
8.	Four Ernst Niederer, 46	BB	141
9.	Four Albert Wehrli, 44	OS	141
10.	Oberst Hans Fankhauser, 39	BE	141
11.	Frau Doris Hofer, 32	BB	140
12.	Four Paul Rietmann, 42	OS	140
13.	Four Rupert Hermann, 47	OS	140
14.	Oblt Peter Maurer, 76	GR	139
15.	Four Gabriel Progin, 54	RO	139
16.	Four Hans Peter Widmer, 59	OS	139
17.	Four Michel Hornung, 40	RO	138
18.	Oberstlt Peter Kläusler, 32	ZH	138
19.	Four Walter Tanner, 42	BB	138
20.	Marcel Bouverat, 62	BB	137
21.	Four Paul Gygax, 36	BB	137
22.	Four Markus Mazenauer, 60	OS	137
23.	Four Geh Beat Rast, 43	BE	136
24.	Four Rolf Wildi, 50	AG	136
25.	Four Martin Liechti, 73	BE	136
26.	Four Hugues Geneguand, 35	RO	136
27.	Four Stefan Waldner, 77	ZH	135
28.	Four Ernst Häuselmann, 48	AG	135
29.	Four Christian Rohrer, 69	OS	135
30.	Four Max Gloor, 33	BB	134
31.	Four Beat Sommer, 63	BB	134
32.	Four Christoph Koch, 74	AG	133
33.	Four Patrick Rossi, 75	AG	133
34.	Four Kurt Lorenz, 28	BB	133
35.	Four Hans von Felten, 31	BB	132
36.	Four Werner Mattmann, 45	OS	131
37.	Adj Uof Daniel Pfund, 60	ZS	130
38.	Maj Claudio Fonti, 63	TI	129
39.	Oblt Remo Schnarwiler, 74	ZS	129
40.	Theo Tschudi, 34	BB	129
41.	Lt Maja Munz, 79	AG	128
42.	Four Otto Britschgi, 39	ZS	127
43.	Four Peter Wüthrich, 30	ZH	126
44.	Four Thomas Bussinger, 57	AG	126
45.	Four J.-P. Gamboni, 34	BB	125
46.	Four Frédy Gacond, 39	RO	125
47.	Four Marcel Voëlin, 39	ZH	125
48.	Four Max Keller, 45	RO	124
49.	Four Thomas Ratz, 64	ZS	123
50.	Four Fernand Gardy, 42	RO	121
51.	Four Anton Kym, 43	AG	121
52.	Four Rolf Studer, 61	BE	120
53.	Four Gaston Durussel, 30	RO	120
54.	Four Urs Bühlmann, 51	ZS	119
55.	Four Erich Eglin, 32	BE	119
56.	Four Franz Büeler, 60	BB	118
57.	Four René Berset, 41	ZH	117
58.	Four Franz Maier, 29	AG	117
59.	Four Markus Fick, 74	ZS	116
60.	Four André Schaad, 59	BE	116

Aus der Gästerangliste

1.	Geh VSMK Frédy Inauen, 45	OS	130
2.	Wm VSMK Ch. Schläpfer, 45	OS	121
3.	Gef VSMK Ch. Strebel, 57	OS	120

Paul Gygax (links) gratuliert dem besten Einzelschützen, Four Heinz Zihlmann.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 8 unter der Rubrik «Basler Läckerli»!